

**Zeitschrift:** Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am  
Departement Architektur der ETH Zürich

**Herausgeber:** Departement Architektur der ETH Zürich

**Band:** - (2018)

**Heft:** 33

  

**Artikel:** Begegnung mit der Wirklichkeit

**Autor:** Brückner, Saida

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-919093>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BEGEGNUNG MIT DER WIRKLICHKEIT

Saida Brückner

Momente glorreicher Vergangenheiten, von makelloser Eleganz überlagern sich mit ernüchternden Gegenwart. Unbrauchbar erleichtert es die Aneignung und damit die Autonomie des Gebauten. Sowie wir uns der ruinösen Ästhetik nicht entziehen können, entzweien Bild und Bau und wir beginnen an der Wahrheit zu zweifeln.

Wir befinden uns in einem zeitlich aufgespannten Raum – zwischen Vergangenem und Gegenwärtigem entsteht eine Realität, in der das Eine sich nicht ohne das Andere betrachten lässt. Und doch klammern wir uns mehr an das, was mal war; und gefangen in unserer Bilderwut vergessen wir, den Blick zu heben und den Raum zu sehen. Wie Falten auf einem Gesicht erzählen Flecken, Löcher und dunkle Fenster ihre Geschichten. Wenn wir sie ansehen, erkennen wir die Schönheit in den Zügen der Zeit.











